

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

26.11.1872 (No. 280)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 26. November.

N. 280.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat Dezember werden bei der Expedition sowohl als bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der laut Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 12. d. M. zum Bezirkskommandeur des 1. Bataillons (Donauerschützen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 ernannte Major a. D., Thilo, wird unter Belassung in diesem Verhältnis in die Kategorie der zur Disposition gestellten Offiziere verlegt.

Der Ober- und Korps-Auditeur Müller vom 14. Armeekorps wird zum Garde-Korps verlegt, und der bisherige Divisions-Auditeur der 22. Division, Justizrath Freiherr von Gillern, zum Ober- und Korps-Auditeur des 14. Armeekorps ernannt.

Ferner ist der Divisions-Auditeur der 28. Division, Noldt, in gleicher Eigenschaft zur 5. Division, und der bisherige Garnisons-Auditeur zu Driedorf, Dr. Stieckel, als Divisions-Auditeur zur 28. Division verlegt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

Rom, 23. Nov. Der Finanzminister Sella hat bei der Deputiertenkammer einen gegen die mißbräuchliche Zirkulation der von Privatbanken ausgegebenen Banknoten gerichteten Gesetzesentwurf eingebracht und den früheren Gesetzesentwurf über die Freiheit der Banken zurückgezogen. Der Justizminister legte einen Gesetzesentwurf vor, durch welchen die Verwendung von Kindern zum Betteln verboten wird. — Die Nachricht, daß die Regierung den Gesetzesentwurf über die kirchlichen Körperschaften vor dessen Vorlage an die Kammer den Regierungen des Auslandes mitgeteilt habe, wird von der „Opinion“ als unrichtig und unbegründet bezeichnet.

Rom, 23. Nov. Ein Privattelegramm des „Giornale di Roma“ sagt: Graf Kemusat hat an die Großmächte eine Depesche gefandt, worin er dieselben von den gemeinsamen mit Italien gemachten Bemühungen, Griechenland zu einem Abkommen in der Laurion-Affaire zu veranlassen, in Kenntnis setzt und darlegt, daß, wenn Griechenland sich unachgiebig zeige, Frankreich und Italien energischere Maßregeln ergreifen müssen.

Versailles, 23. Nov. Die Nationalversammlung nahm in zweiter Beratung den Gesetzesentwurf bezüglich der Zurückgabe der konfiszirten Güter der Familie Orleans an. Thiers nahm neuerdings an der Sitzung der Kommission zur Vorberatung des Kernbeschlusses Theil. Die Kommission ernannte Batbie mit 9 Stimmen gegen 6, welche Lestayrie erhielt, zum Berichterstatter. Batbie gehört dem rechten Centrum an, soll jedoch einer friedlichen Lösung geneigt sein.

Versailles, 25. Nov. Man glaubt, der Bericht Batbie's werde auf der Ministerverantwortlichkeit bestehen und beantragen, die Lösung der von Hrn. Thiers aufgestellten Verfassungsfragen bis zur Befreiung des Gebietes auszuführen. Wenn die Lage bis zur Einbringung des Berichtes sich nicht ändert, solle die Nationalversammlung zwischen Hrn. Thiers und der Kommission entscheiden. Der Tag der Diskussion des Berichtes ist noch ungewiß.

Deutschland.

Karlsruhe, 25. Nov. Gestern Mittag trafen Se. Hoh. der Landgraf Friedrich und seine Gemahlin, Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Anna von Preußen, aus Baden zum Besuch der Großherzoglichen Familie in Karlsruhe ein und kehrten am Nachmittag dorthin zurück.

Die Genesung Seiner Kaiserlichen und Königl. Hohheit des Deutschen Kronprinzen und von Preußen schreitet allmählich und gleichmäßig fort, doch wird Höchstselbe bei der ohnehin vorgerückten Jahreszeit auf Wunsch der Ärzte die Weiterreise nach der Schweiz aufgeben, weshalb Ihre Kaiserl. und Königl. Hohheit die Kronprinzessin morgen in Karlsruhe eintreffen wird.

Strasburg, 23. Nov. Die „Straßburger Ztg.“ veröffentlicht das Prüfungsreglement für die Kandidaten des höheren Schulamts bei der wissenschaftlichen Prüfungskommission in Strasburg. Die Bedingungen sind ähnlich den im übrigen Deutschland geltenden. — Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten hat sich ein Centralcomité behufs Unterstützung der Diktator-Beschädigten gebildet.

Strasburg, 23. Nov. Man schreibt der „Schw. Grenz-P.“: „Die Bauarbeiten an den fünf großen Forts des

neuen Festungsgürtels werden mit großer Thätigkeit fortgesetzt; die Erdaufräufungen sind jetzt überall sichtbar, und wenn kein allzustrenger Winter die Arbeiten unterbricht, so dürften unsere modernen „Zwingburgen“, wie Freund Stetzelburger sie nennt, in weit kürzerer Zeit gen Himmel ragen als man Anfangs vermuthete. Leider aber verliert unsere Stadt einen beträchtlichen Theil ihrer sehr ergiebigen Wäldungen, und die Abholzung einer Partie des städtischen Rheinwaldes in der Wangenau hat in den letzten Sitzungen unseres Municipalraths eine hitzige Diskussion hervorgerufen. Unser Maire, Hr. Lauth, der immer noch an sein Krankenlager gefesselt ist, wird indessen durch seinen ersten Adjunkten, Hrn. Immlin, vertreten. Vor dem Wiederbeginn der regelmäßigen Sitzungen nahm sich der stellvertretende Maireadjunkt das Recht, ohne Einberufung des Stadtraths direkt mit dem Festungskommando die Abtretung desjenigen Theiles dieser Waldung, welcher für Errichtung des Forts I nöthig befunden worden ist, abzuschließen, in der Meinung, der angebotene Preis von 80 Fr. per Ar sei äußerst vorthellhaft für die Stadt. In der nächsten Sitzung erstattete Hr. Immlin seinen Kollegen Bericht über diesen abgeschlossenen Vertrag, indem er nachträglich um ihre Bestätigung einkam. Allein eine genauere Prüfung dieses so eilig betriebenen Geschäftes ergab, daß dasselbe lange nicht so brillant ausgefallen sei, als es der Hr. Adjunkt wollte glauben machen. Der Rath beschloß, einstweilen seine Zustimmung aufzuschieben, und verwies die ganze Fortentwässerung an einen kompetenten Ausschuss von 5 Mitgliedern, welcher in der Sitzung vom verfloffenen Freitag durch ihren Berichterstatter nachwies, daß durch das voreilige Verfahren des Hrn. Adjunkten die Stadtkasse einen bedeutenden Verlust erlitten habe. Der Rath nahm die Schlussfolgerungen seiner Kommission einstimmig an und verweigerte der Operation seine Zustimmung. Werthwürdigerweise wird diese Entscheidung keinen Konflikt mit der Präsektur hervorrufen, da der Hr. Bezirkspräsident v. Grisehagen dem stellvertretenden Stadtoberhaupt, welches noch immer den autoritativen Traditionen der bonapartistischen Wirthschaft anzuhängen scheint, schließlich noch eine wohlverdiente Lektion bezüglich der Gesetzmäßigkeit des Vorgehens zukommen ließ, indem er dieser ohne die vorgeschriebene Einwilligung des Stadtraths abgeschlossenen Entäußerung eines Theils des städtischen Patrimoniums seine Zustimmung verweigerte. Somit wird nun zur allgemeinen Befriedigung diese Geschichte eine andere Wendung nehmen.“

XX Weissenburg im November. Das Kollegium zu Weissenburg hat am 1. Okt. seinen zweiten Jahreskurs begonnen. Bei seiner Wiedereröffnung am 10. Okt. vorigen Jahres zählte es 33 Schüler; seitdem haben 95 Schüler dasselbe besucht; der jetzige Bestand ist 77 Schüler, darunter 17 geborene Elsässer. Das Kollegium besteht jetzt Gymnasialklassen von Sexta bis einschl. Sekunda, eine Realquarta und eine Vorschule, im Laufe des nächsten Jahres wird es voraussichtlich eine Prima erhalten. Außer den Religionslehrern unterrichten der Direktor und 7 Lehrer, und es ist bei der Besetzung der Lehrstellen allen obwaltenden Bedürfnissen in der Art Rechnung getragen worden, daß das einheimische wie das eingewanderte Element gleichmäßig berücksichtigt ist, und daß der jungen Anstalt trotz aller Schwierigkeiten, die ihr in ihrem kurzen Bestehen gemacht worden sind, schon jetzt eine bedeutende Zukunft vorhergesagt werden kann.

München, 23. Nov. Die Agitation zu den am 28. und 29. d. in München stattfindenden Gemeinde-Erwahlungen ist in vollem Gange. Die „Fortschrittspartei“, vertreten von den sog. „liberalen Bezirksvereinen“, ist eben daran, ihre Kandidaten zu designiren. Die „katholische Partei“ (unter dieser Firma waren die Wahlaufreife ergangen) ist mit dieser Arbeit schon zu Ende, und die vorläufige Wahl ist fast durchweg auf gemäßigtere Elemente gefallen. Das Gesamtergebnis wird voraussichtlich folgendes sein: bei einer Gesamtzahl von 10 Wahlbezirken werden die „Liberale“ in 6, vielleicht 7, die „Ultramontanen“ in 3, vielleicht 4 Bezirken durchbringen.

Weimar, 23. Nov. Bei der im Neustädtischen Kreise stattgehabten Neuwahl eines Reichstags-Abgeordneten wurde der seitherige Abgeordnete Genast mit 5323 von 8502 Stimmen wiedergewählt. 2309 Stimmen fielen auf Siefert, 816 auf Liebnicht.

Berlin, 22. Nov. (Schw. M.) Eine Note der deutschen Regierung, vor einigen Tagen nach England gerichtet, gibt sympathische Zustimmung zu der englischen Expedition nach Zanzibar und mit dem Hinzufügen, die deutschen Konsuln in Ostafrika hätten Instruktionen, die Expedition mit allen diplomatischen Mitteln zu begünstigen.

Berlin, 23. Nov. Wie verlautet, hat der Kaiser und König über den Umfang der Verwüstungen, welche durch die neuliche Sturmfluth an der Ostseeküste angerichtet sind, gemaueren Bericht eingefordert. Um von den entstandenen Schäden persönlich Kenntniß zu nehmen, wird der

Landchaftsminister von Selchow die so schwer betroffenen Landestheile bereisen. Zunächst begibt derselbe sich nach Pommern. Seine Abreise nach Greifswald und Stralsund ist auf morgen angelegt. Binnen kurzem wird er auch Schleswig-Holstein besuchen. In dieser Provinz ist durch die vom Hochwasser herbeigeführten Zerstörungen außer der Landwirtschaft an den Küstenstrichen namentlich die Fischerei in ihrer Existenz bedroht. Den Fischern sind fast alle Boote und Netze verloren gegangen. Um sie wieder irgend erwerbsfähig zu machen, bedarf es schleunigster Hilfe. Der Minister v. Selchow hat denn auch bereits nicht unbedeutende Summen angewiesen, welche den nothleidenden Fischern zur alsbaldigen Wiederbeschaffung von Betriebsgeräthschaften übermittelt werden sollen. Die Ausarbeitung von Vorlagen in Betreff der nöthigen Geldbewilligungen für die durch die Sturmfluth beschädigten Landestheile kann erst erfolgen, wenn die Berichte der Provinzialbehörden vollständig eingegangen sind. Mehrere derselben sind noch rückständig.

Berlin, 23. Nov. Das Abgeordnetenhaus erledigte die zweite Lesung des Kreisordnungs-Entwurfes. Alle von der Fortschrittspartei und den Konservativen gestellten Amendements wurden abgelehnt, das Gottberg'sche bezüglich der Vertretung der Landgemeinden zu § 100 in namentlicher Abstimmung mit 286 gegen 66, das Szumann'sche zu § 182 bezüglich des Ausschusses der Provinz Posen in namentlicher Abstimmung mit 250 gegen 82 Stimmen. Die Vorlage wurde mit den Wahlreglements paragrafenweise in der Fassung der Regierung angenommen. Die dritte Lesung findet Dienstag statt.

Berlin, 24. Nov. Se. Maj. der Kaiser und König empfangen gestern u. A. den bisherigen Generalinspekteur des Militär-Bildungs- und Erziehungswezens, General der Infanterie v. Peucker, welcher auf sein Ansuchen in den Ruhestand getreten ist. Der hochbetagte General war schon längere Zeit leidend. In Anerkennung seiner vielfachen Verdienste ist er bei der Genehmigung seines Abschiedsgesuches zum Chef des 8. Artillerieregiments ernannt worden. — Nachmittags war bei Sr. Maj. zu Ehren des Prinzen Alfred von Großbritannien, Herzogs von Edinburgh, ein Galabier. Der Prinz ist heute von hier nach Koburg abgereist. Morgen Vormittag um 11 Uhr wird der Kaiser und König in Begleitung der Königl. Prinzen zur Jagd nach der Gohre abreisen. Die Rückkehr der hohen Herrschaften nach Berlin erfolgt am Mittwoch den 27. d. M.

Wie schon gemeldet, hat das Staatsministerium in seiner am Freitag abgehaltenen Sitzung sich mit den Verurtheilungen in das Herrenhaus eingehend beschäftigt. Mehrere Blätter verbreiten die Mittheilung, den bezüglichen Verhandlungen hätten zwei verschiedene Pairslisten zu Grunde gelegen, nämlich eine aus Barzin eingedehnte und eine im Ministerium des Innern aufgestellte. Diese Behauptung ist unrichtig. Nach den Verhältnissen gehen die Vorschläge zu Ernennungen für das Herrenhaus vom Minister des Innern aus. So ist es auch im jetzigen Falle geschehen. Der Minister des Innern hat aber wegen der Bedeutsamkeit der obshwebenden Berufungsfrage sich in Betreff seiner Vorschläge mit seinen Kollegen in's Einvernehmen gesetzt. Aus Barzin ist keine Pairsliste gekommen, wie ja dort auch zur Aufstellung einer solchen kein Anlaß vorlag. Ueberhaupt hat der Ministerpräsident Fürst v. Bismarck seit jener jüngsten Erkrankung sich der Beschäftigung mit den innern Staatsangelegenheiten meistens entzogen und zumal in der jetzigen Herrenhaus-Frage keine irgend hervorragende Einwirkung ausgeübt.

Vom Minister des Innern ist Sr. Maj. dem König über die Schäden, welche durch die neuliche Sturmfluth verursacht sind, bereits in soweit Bericht erstattet worden, als die noch unvollständigen Mittheilungen der Provinzialbehörden schon sichere Anhaltspunkte bieten. Andererseits hat der Minister des Innern mit den übrigen Ministerialressorts wegen des Zusammenwirkens in dieser Angelegenheit sich in Verbindung gesetzt. Außerdem ist an sämtliche Oberpräsidenten die Aufforderung ergangen, in ihren Verwaltungsbezirken die Privatamtionen zu organisiren und für eine richtige Vertheilung der eingehenden Hilfspenden Sorge zu tragen.

Königsberg, 23. Nov. Der Dampfer „Wilhelm I.“, welcher von St. Petersburg in Pillau eingetroffen ist, muß wegen der in russischen Häfen herrschenden Cholera Quarantäne halten. Der Gesundheitszustand der Mannschaft ist ein zufriedenstellender.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Nov. Es ist hier, zunächst auf einem einzelnen Gebiete, ein interessanter Versuch der Arbeitgeber gemacht worden, den maßlos sich steigenden Anforderungen der Arbeitnehmer wirksam zu begegnen: den Streikdrohungen der Druckereihilfen hat sich eine Koalition der Druckereibesitzer gegenübergestellt. Hohe Zeit war es. Im Laufe des letzten Jahres ist das Einkommen der Seher

nähezu auf das Doppelte erhöht; noch vor einem halben Jahre erlangten sie eine Lohnerhöhung, bei verminderter Arbeitszeit, von vollen 25 Prozent. Aber noch immer sind sie nicht befriedigt. Bisher forderten sie wenigstens nur für Das, was sie gearbeitet, jetzt verlangen sie auch für Das, was sie nicht gearbeitet, Zahlung. Nehmen wir ein Beispiel. Ein bestimmtes Inserat soll 50 mal wiederholt werden; es bleibt also im Saß stehen. Nichtsdestoweniger fordern die Setzer für jede Wiederholung ihren Setzerlohn, als wenn sie es alle 50 mal frisch gesetzt. Aber sie gehen zudem mit großer Ueberlegung, mit einem förmlichen Raffinement zu Werk. Sie haben sich gesagt, daß sie eine allgemeine und gleichzeitige Arbeitseinstellung nur kurze Zeit würden ertragen können; wenn Niemand verdient, hört die gegenseitige Unterstützung auf. Sie werden deshalb nur theilweise, nur in einzelnen Offizinen streiken; währenddessen werden sie von den in Arbeit Gebliebenen ernährt. Ist die eine Druckerei müde gemacht, so kommt die andere an die Reihe, bis endlich sie alle kapitulirt haben. Diefem Feldzugsplan nun gegenüber haben sich die sämtlichen Druckereien und, was besonders zu erwähnen, auch die staatlichen Druckereien in der Art koalirt, daß sie, sobald irgend ein Strike, auch nur ein theilweiser ausbricht, ihre sämtlichen Gehilfen entlassen. Die Verabredung ist in juristisch bindender Form getroffen. Bewährt sie sich in ihren Resultaten, so wird es sicher auch auf andern Gebieten des gewerblichen Lebens an Nachfolge nicht fehlen.

Wien, 23. Nov. Unter den Vorlagen kirchenpolitischer Natur, welche im Kultusministerium für den Reichsrath vorbereitet werden, befindet sich auch eine Bestimmung über die Bedingungen zur Aufnahme in die Priester-Seminare; sie lautet wörtlich:

Die Kandidaten des geistlichen Standes werden erst, nachdem sie auf den theologischen Fakultäten des Reiches ihre theoretische Vorbildung erhalten haben, in die Clerikal-Seminare zur Vorbereitung für die praktische Seelsorge aufgenommen. Die Aufnahme wird nach einer durch die Staats- und bischöflichen Behörden gemeinsam abzuhaltenden Prüfung entschieden.

Das hier der Staatsgewalt eingeräumte Aufsichtrecht ist in Oesterreich nichts Neues, abgesehen davon, daß es am Rhein, in Württemberg und der Schweiz schon lange besteht. In Oesterreich war nämlich schon durch die Hofdekrete vom 9. Mai 1792, 7. Nov. 1812 und 20. Aug. 1823 angeordnet, daß „bei der Aufnahme von Zöglingen in das Seminar nicht ohne Einverständnis mit der Landesstelle zu handeln ist.“

† **Wien, 23. Nov.** Ueber den Gegenstand, welcher in dem jetzt in der italienischen Kammer eingebrachten Gesetzentwurf behandelt wird: die Ausdehnung der verschiedenen früheren Gesetze über die Auflösung der kirchlichen Körperschaften auf die Provinz Rom, ist bekanntlich insonderheit mit Rücksicht auf die davon betroffenen Ordensgenerale mehrfach vom hl. Stuhl die Intervention der fremden Mächte angerufen und mehrfach von Italien mit den fremden Mächten verhandelt worden. Dem Vernehmen nach ist jener Gesetzentwurf der oben berührten Verhältnisse wegen erst eingebracht worden, nachdem die italienische Regierung von den betheiligten Kabinetten die Erklärung entgegengenommen, daß sie nach dem Inhalt des Gesetzes sowohl die Attributionen des Oberhauptes der kath. Kirche in der Regierung derselben, als die einschlagenden Rechte der eigenen Nationalen als geschädigt nicht mehr zu erachten vermöchten. Es existirt daher in dieser Rücksicht keine internationale Frage mehr, sondern nur noch eine Frage der innern italienischen Gesetzgebung.

† **Wien, 23. Nov.** Der gegenwärtige spanische Gesandte ist ein Mann von Geist, aber von einer sehr un diplomatischen Offenheit. „Also die Karlisten sind auf der Flucht?“ wurde er leßthin gefragt, „ja — war die Antwort — aber nach vorwärts.“ Wenn das der Gesandte zugibt, wie mögen die Dinge in Wirklichkeit stehen?

† **Wien, 23. Nov.** Graf Uexküll wird, wie es heißt, an Stelle des jüngst verstorbenen Oberstleutnants Pollack zum österreichischen Militärbevollmächtigten in Rom ernannt werden.

† **Wetz, 23. Nov.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Simonische Antrag auf Vorlegung aller vom Ministerium seit 6 Jahren abgeschlossenen Verträge, bei dessen Begründung der Antragsteller heftige Angriffe gegen das Ministerium richtete, abgelehnt, die Verhandlung über den Antrag Korjemics auf Revision der Geschäftsordnung aber für den 25. d. Mts. festgesetzt. Der Ministerpräsident Lonyay legte die vom Staatsrechnungshofe revidirten Schlußrechnungen pro 1871 vor und beantragte die Ueberweisung aller Schlußrechnungen an den Finanzausschuß mit dem Unterantrage, daß der Finanzausschuß ein motivirtes Gutachten darüber abgebe, ob Verträge, die für den Staat rechtsverbindlich sind, irgend eine legislatorische Thätigkeit aber nicht voraussetzen, ohne Schädigung des Wirkungskreises der ganzen Administration zur Kenntniß des Hauses gebracht werden können. Die Berathung über diesen Antrag soll demnächst auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Schweiz.

† **Fern, 23. Nov.** Der päpstl. Nuntius hat in längerer Audienz bei dem Bundespräsidenten bezüglich der Beschlüsse der Basler Diözesan-Konferenz Protest erhoben.

Frankreich.

† **Paris, 23. Nov., Nachm. 4 Uhr.** Ueber die weiteren Eröffnungen, welche Hr. Thiers in diesem Augenblicke der Kommission Kerdrel macht, ist begreiflicherweise noch nichts Authentisches bekannt. Dagegen weiß man nichts Sicheres und zirkuliren nur widersprechende Angaben über den Eindruck, welchen seine gestrige Rede auf

die Kommission gemacht hat. Nur so viel verlautet, daß die Majorität derselben über die Veröffentlichung dieser Rede und zumal in einem radikalen Organ sehr ungehalten ist. Von den zahllosen Vermuthungen, in denen sich die Blätter über die nunmehrige Haltung der Kommission ergehen, glauben wir nicht Notiz nehmen zu sollen, da zuverlässige Aufschlüsse bis morgen oder spätestens übermorgen zu gewärtigen sind.

Der Marschall Bazaine, schreibt „La Presse“, hatte sich bisher für seinen Verkehr mit der Außenwelt einer ziemlich großen Freiheit zu erfreuen. Seine Freunde und Rathgeber besuchten ihn in dem Hotel der Avenue de Picardie, so oft es ihnen gefiel. Seit einigen Tagen sind aber strengere Maßregeln angeordnet. Für jeden Besuch des Gefangenen ist jetzt eine besondere Erlaubniß erforderlich, während der Zutritt bisher auf permanente Karten erfolgte. Die Verteidiger des Marschalls sind derselben Formlichkeit unterworfen und dabei dürfen sie ihn nur in den ersten Vormittagsstunden sehen. Am 12. Uhr beginnt täglich das Verhör des General Rivière und dauert regelmäßig bis 4 Uhr. Dann tritt das Nachregime ein: Die Gitter werden geschlossen und Niemand wird mehr aus- oder eingelassen. Der Adjutant des Marschalls muß um 4 Uhr zurück sein und sich mit ihm einschließen. Dem Verhör liegen die zahlreichen Zeugenaussagen zu Grunde. Es wird binnen zwei oder drei Tagen zu Ende gehen; dann werden dem Marschall die sämtlichen 400 Zeugenaussagen langsam vorgelesen werden, wobei es ihm gestattet sein wird, Notizen zu machen; man berechnet, daß diese Operation bis tief in den Dezember hineingehen wird. Die Gemahlin des Marschalls, welcher der Verkehr mit ihrem Gatten in der gedachten Weise erschwert worden ist, hat es vorgezogen, Versailles ganz zu verlassen und nach Paris zurückzufahren, wo sie die Eröffnung der Verhandlungen abwarten wird. Es ist noch nicht gewiß, ob der General Rivière sich nach dem Schauplatz der Ereignisse begeben wird: auf alle Fälle hat weder er, noch der Verteidiger, Hr. Lachaud, dies bisher gethan. Die Verhandlungen vor dem Kriegsgerichte dürfen in den ersten Tagen des Februars beginnen.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht heute in seinem nichtamtlichen Theile und lediglich pro informatione den neuen englisch-französischen Handelsvertrag. Dieser Text weicht nur in einigen untergeordneten statistischen Punkten von demjenigen ab, welcher in der englischen Presse erschien. — Die Zeitung „Imparcial“, welche sich „Wochenblatt der Subskription für ein Thiers-Denkmal“ nennt, wird gerichtlich verfolgt, weil sie sich ohne vorgängige Kautionserlegung mit politischen Fragen beschäftigt. — Aus dem Strafgefängniß von Port Louis sind, wie von mehreren Seiten gemeldet wird, sechs Commune-Verurtheilte, darunter angebl. auch der zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilte Sekretär Raoul Rigault's, Karl Dacofta, entsprungen. Der Gouverneur der Zitadelle von Port Louis wäre nach Paris berufen worden, um sich beßhalb zu rechtfertigen. — Wie der „Courrier de France“ erfahren haben will, hätte Frau Loyson, die Gattin des Erpaters Hyacinthe, in dem Fallissement der Gebrüder Bowles ihr ganzes Vermögen verloren. — Zum Direktor der französischen Ostbahn ist an Stelle des verstorbenen Hrn. Sauvage der bisherige Betriebsdirektor, Hr. Jacquemin, ernannt worden. — Hr. v. Ségur, das an Jahren älteste Mitglied der französischen Akademie, ist lebensgefährlich erkrankt.

Verfaillés, 23. Nov. Sitzung der Nationalversammlung vom 22. Novbr.

Die Debatte über das algerische Generalraths-Gesetz wird zu Ende geführt. Darauf bittet der Justizminister Dufaure die Kammer um die Erlaubniß, den Abg. Carré-Kerisouët als Zeugen in einem Duell, welches den Tod des Hrn. Appleton herbeiführte, gerichtlich verfolgen zu dürfen. (Bewegung.) Wird an die Bureau verwiesen.

In der Tagesordnung folgt das Gesetz betreffend die Wiederherstellung der nicht veräußerten Güter der Familie Orleans an ihre Eigenthümer. Ein Vertagungsantrag des Hrn. Lepère wird abgelehnt. Die Kommission, für welche Hr. Robert de Massy Bericht erstattet, geht von der Regierungsvorlage in dem Punkte ab, daß nicht nur die konfiszirten Güter, sondern auch die erlegten Kaufgelder für Güter oder Holschläge, die unter der Herrschaft der Konstitution verkauft worden sind, und die noch nicht fälligen Jahresraten der Aktien der Kanäle von Orleans, Boing und Biare ebenfalls und zwar mit Zinsgenuß vom 1. Jan. 1872 an die Prinzen zurückzuerstatten werden sollen. Hr. Pascal Duprat: Gewiß, unredt erworbenes Gut soll man nicht behalten, aber auch die Rechte des Staateschages müssen gewahrt bleiben. Redner erinnert an den unregelmäßigen Schenkungsakt, welchen Ludwig Philipp am 7. Aug. 1830 unmittelbar vor seiner Thronbesteigung unterzeichnet hat und der erst am 2. Mai 1832 regularisirt wurde. Die Güter L. Philipp's hatten einen dreifachen Ursprung: es waren Erbgüter, dann solche, die dem Herzog von Orleans durch die Schenkungen Ludwigs XVIII. und Karl's X. zugefallen waren. Auf die Erbgüter siehe den Prinzen ein Rückforderungsrecht zu, dagegen seien die Schenkungen der Könige ungeschädlich gewesen und mithin ungültig. Auf alle Fälle sei der Rechtspunkt ein so streitiger, daß der Redner beantragt, man solle die Prinzen mit ihren Forderungen auf den Gerichtsweg verweisen. Hr. Bacher, der bekannte Hauptagent des Herzogs von Anjou, entgegnet: Die gerichtliche Verfolgung der Sache wäre für die Prinzen nur vortheilhafter, aber die Frage sei eine wesentlich politische. Das Gesetz sei aus einem Rechtslichkeitsgefühl entstanden und von dem Patriotismus angenommen worden. (Unruhe links.) Die Güter, welche Ludwig Philipp im Jahr 1830 besaß, waren theils Erb-, theils Apanagegüter. Die ersteren stammten von seinem Vater und aus dem Hause Bourbon; die Apanage des Hauses Orleans wurde durch ein Edikt von 1661 gegründet. Ludwig XVIII. hatte ein vollkommenes Recht, im Jahr 1814 dem Herzog von Orleans gewisse Güter nicht zu schenken, sondern nur zurückzuerstatten; denn damals bestand noch nicht die Eharte und der König war noch absoluter Monarch. Auch die Wiederherstellung der Apanagegüter wurde 1825 durch ein Gesetz bestätigt. Das Eigenthum der Familie Orleans, schließt der Redner seine histo-

rischen Ausführungen, ist ein Eigenthum, wie jedes andere, ein Privateigenthum so gut wie das meinige. Einige weitere Bemerkungen will Hr. Bacher in der nächsten Sitzung vortragen.

Amerika.

† **Neu-York, 22. Nov.** Auf Antrag des Verwaltungsraths der Eriebahn-Gesellschaft wurde der ehemalige Direktor derselben, Gould, verhaftet, aber gegen Kaution von einer Million Dollars wieder freigelassen. Die Inspektion der Geschäftsbücher ergab, daß über 10 Millionen alle Nachweise fehlen.

Regierungskonferenz des Bisthums Basel.

Die mehrerwähnte Diözesankonferenz hat nach dem „Solothurner Landb.“ nachstehende Beschlüsse gefaßt, welche von den betr. Regierungen noch zu ratifiziren sind:

Die Diözesanstände des Bisthums Basel in den Abgeordneten der Kantone Solothurn, Bern, Basellandschaft, Aargau und Thurgau, in Solothurn versammelt den 19. Nov. 1872,

da der hochwürdigste Bischof von Basel entgegen dem Beschlusse der Diözesankonferenz vom 18. Aug. 1870 das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes verkündet hat und aufrecht erhält, wodurch die Episkopalrechte, die dem jeweiligen Bischof von Basel zukommen, vergeblich werden, und die Rechte der Diözesanantone gefährdet und überhaupt alle Grundlagen der gegenwärtigen Kirchenverfassung verändert werden,

da dieses Vergehen mit dem untern 30. Nov. 1863 auf das Evangelium abgelegten Eide, in welchem er den Regierungen der Kantone, aus denen das Bisthum Basel besteht, Treue und Gehorsam schwur, und überdies gelobte, „weder in, noch außer der Schweiz ein Einverständnis zu pflegen, an einem Ratschläge Theil zu nehmen, und eine verächtliche Verbindung zu unterhalten, welche die öffentliche Ruhe gefährden könnte“ etc. in dem stärksten Widerspruch steht, indem er Pfarrer der Diöcese, welche die Unfehlbarkeits-Lehre bekämpfen, eigenmächtig und widerrechtlich absetzt und erkommunizirt,

da er hieburch, sowie durch das in andern Fällen gezeigte Verhalten, z. B. durch seine offene Auflehnung gegen staatliche Erlasse und Umgehung der Rechte des Staates und der Gemeinden bei den Pfarrernwahlen in einzelnen Kantonen den bisher bestehenden Frieden unter den Diözesanen gefährdet und ernstlich bedroht, namentlich auch durch die an die Regierung von Solothurn erlassenen Schreiben vom 4. und 9. Nov. die Grundzüge der Gesetzgebung der meisten Diözesanstände über die Wahl und die Abberufung der Pfarrer nicht anerkennt,

da er entgegen dem Bisthumsvertrage vom 26. März 1828 und der päpfl. Bulle vom 7. Mai 1828 ohne Mitwirkung der Stände ein eigenes Seminar errichtet hat und unterhält,

da er entgegen den Schreiben der Regierung von Solothurn, Namens der Diözesanstände, vom 19. Jan. 1865 und 8. Jan. 1867, welche verlangen, daß die Dispenstatoren auf bestimmte gleichmäßige Summen gestellt werden, und entgegen seinem Versprechen den unwürdigen Tarenhandel fortbetreibt, wie aus einem eigenhändigen Schreiben des Kanzlers Duret an das Pfarramt St. Martin vom 12. Juli 1872 hervorgeht,

beschließen einstimmig:

- 1) Das vatikanische Dekret vom 18. Juli 1870 über die Unfehlbarkeit des Papstes wird nicht anerkannt und ihm keinerlei rechtliche Wirksamkeit beigelegt.
- 2) Dem Bischofe wird die Berechtigung abgeprochen und unterjagt, Pfarrer mit Censuren zu belegen, weil sie gegen das Unfehlbarkeits-Dogma aufstehen.
- 3) Dem Bischof wird die Berechtigung abgeprochen und unterjagt, Pfarrer der Diöcese ohne Mitwirkung der kantonalen Behörden abzusetzen.
- 4) Der Bischof wird aufgefordert, innert einer Frist von 14 Tagen, vom Tage des Empfanges des Diözesanbeschlusses an, sich über das in den Motiven näher bezeichnete Verhältniß bei dem Vorort der Diözesankonferenz zu Handen derselben zu verantworten.
- 5) Der Bischof wird aufgefordert, innert der gleichen Frist von 14 Tagen die gegen die Pfarrer Galt und Gschwind ausgesprochenen Exkommunikationen und Amtsentsetzungen bedingungslos zurückzuziehen.
- 6) Der Bischof wird nachdrücklich eingeladen, den Kanzler Duret von seiner Stelle zu entlassen.
- 7) Die Diözesankonferenz wird sofort nach Ablauf der oben angelegten Frist wieder zusammentreten, um das Weitere zu beschließen, und der Vorort wird ersucht, sämtliche Stände dazu einzuladen.

Badische Chronik.

† **Karlsruhe, 25. Nov.** Von den ev. Kandidaten der Theologie, welche sich der diesjährigen Späthjahrsprüfung unterzogen haben, sind nachstehende 6 unter die ev. Pfarrkandidaten aufgenommen worden: 1) K. B. Hartfelder von Karlsruhe; 2) G. H. Basser mann von Mannheim; 3) K. S. Menton von Waldertingen; 4) W. Becker von Graben; 5) G. H. Schmittener von Rälberthausen; 6) A. E. Strauß von Mosbach.

† **Karlsruhe, 24. Nov.** Der Ekstrakt zwischen Hohentorf und Laenburg wird Montag den 25. l. M. wieder beginnen.

† **Karlsruhe, 25. Nov.** Einer heute eingetroffenen Nachricht zufolge ist bei Siltigheim vor Strassburg ein Güterzug entgleist und eine Verkehrsunterbrechung sowohl in der Richtung nach Avricourt wie nach Müllhausen und Weissenburg eingetreten.

† **Pforzheim, 23. Nov.** Die hiesige evangelische Kirchengemeinde-Versammlung hat in einer Angelegenheit die Initiative ergriffen, welche ihr, sowie der ganzen Einwohnerschaft zur großen Ehre gereicht. In Anbetracht, daß in Folge der wachsenden Theuerung die früher festgesetzten Beibehaltungen längst nicht mehr zureichen und darum auch den übrigen öffentlichen Angestellten von Staatswegen Zulagen bewilligt worden sind, sowie in fernem Betracht, daß die Geistlichen bei dieser Verrückung nicht bedacht worden sind und hier am Orte auch keine verfügbaren Mittel hierfür vorhanden sind, hat die Kirchengemeinde-Versammlung einstimmig beschlossen, freiwillige Beitragszeichnungen zu veranlassen, um einen Fond zu bilden, aus welchem den vier evangelischen Stadtpfarrern vorerst während dreier Jahre angemessene Gehaltszulagen angewiesen werden können. Es darf nicht daran gezweifelt werden, daß die hiesige evangelische Kirchengemeinde der Einladung ihrer Vertreter gerne

und reichlich Folge geben wird. Die Einwohnerzahl unserer Stadt geht in dieser Weise mit einem Beispiel voran, das ebensoviel der Anerkennung als der Nachahmung werth ist. — Der hier stets betätigte Wohlthätigkeitsverein bewährt sich auch bezüglich unserer durch Wasser noth schwer heimgejagten nordischen Brüder. Kaum hat der hiesige „Probacher“ bekannt gemacht, daß er Beiträge für die Beschäftigten annehme, so weist schon die nächstfolgende Nummer eine Unterstützung von 304 fl., darunter ein Einzelbeitrag von 250 fl., nach. — Unser „Männergesangs-Verein“ hat für den gleichen Zweck ein Konzert auf nächsten Montag veranstaltet, welches sicherlich auch ein namhaftes Erträgniß abwerfen wird.

Mannheim, 22. Nov. (Mannh. Verk.) Auf der Tagesordnung der am 26. d. hier stattfindenden Bezirksrats-Sitzung befinden sich nebst den Gesuchen um Aufstellung eines Dampfhebes und Betriebs eines Realwirthschaftsrechts — 6 Bitten um die Erlaubniß zum Branntwein-Ausverkauf! Ein Beweis, wie vielseitig man bemüht ist, dem Volke „geistigen“ Genuß zu verschaffen! — Frau Wiczek, eines der beliebtesten Mitglieder des hiesigen Hoftheaters, bezieht am 4. Dez. d. J. ihr 25jähriges Bühnen-Jubiläum.

Mannheim, 25. Nov. In der zweiten Kammermusik-Aufführung der H. H. J. kamen ein Quartett in C-moll von Beethoven, ein Quartett in D-dur von Mendelssohn und das Quintett von Mozart mit Klarinette zu großer Befriedigung der Zuhörer zur Aufführung. Ein Hr. Kratochwill führte bei letzterem Musikstück als Klarinetist sehr vortreflich ein. — Das Gastspiel von Frn. Adele Döh von Wien als Alice und von Frn. Gengenmüller von Köln als Bertram in „Robert der Teufel“ erzielte nur einen success d'estime. Frn. Döh, wenn auch im Besitz einer sehr wohlklingenden Stimme und von guter Schule, ist noch zu sehr Anfängerin, um etwa hier eine würdige Nachfolgerin von Frn. Pappenheim sein zu können; Hr. Gengenmüller aber ist zwar weit besser als unser jetziger Bassist, allein das ist doch nicht genug, wiewohl wir mit allen andern Bühnen empfindlich unter dem Mangel zu leiden gewöhnt sind und seit Herzhich eigentlich keinen Paß nach Herzgenwünschen hier besessen haben. — Der Entschluß des Komite's, auch größere Opern an Werktagen aufzuführen, wird sehr gebilligt und dürfte sich auch materiell belohnen. Indef herrscht auch im Allgemeinen jetzt ein so eifriger Theaterbesuch, daß sich weit größere Einnahmen daran ein Muster nehmen könnten. Charakteristisch und ein Wahrzeichen unserer Stadt ist der ständig zahlreiche Besuch der obersten Gallerie, die anderwärts mehr die Stätte der Claque minorum gentium, hier dagegen der Sitz eines sehr kunstliebenden und kunstverständigen Theiles der Bevölkerung ist.

Am 6., 7., 9., 10., 11. und 13. kommenden Monats finden in Konstanz, Müllheim, Offenburg, Bülshausen und Tauberbischofsheim Weinmärkte statt, denen Professor Dr. Kessler von Karlsruhe im Auftrag des Großh. Handelsministeriums beiwohnen wird. Da im letzten Herbst ein qualitativ ziemlich guter Ertrag gewonnen wurde, so können Weinkäufer sich einen guten Erfolg bei einer dieser Gelegenheiten nach Bequemlichkeit aussuchen.

Tauberbischofsheim, 24. Nov. Die Bürgermeistereiwahl hier ging, wie es vorauszuhehen war, gefehlt äußerst ruhig vorüber; von 401 Wahlberechtigten gaben die 291 Wählenden ihre Stimme dem Gemeinderath und Gemeinderedner W a y, der somit einstimmig gewählt wurde. Nachdem die beiden andern Kandidaten zurückgetreten waren, einten sich alle Parteistimmungen auf dem nämlichen Gewählten. Derselbe ist als freimüthig und national zu bezeichnen; ob er aber bei Veranlassungen wie Reichstags-Wahlen u. dgl. agitatorisch auftreten wird, läßt sich zur Zeit noch bezweifeln. Die Gemeindeverwaltung wird unter ihm voraussichtlich keinen Schaden nehmen, da er ein pünktlicher, gewissenhafter und thätiger Mann genannt werden muß.

Bei dieser Gelegenheit soll auch eine irrtümliche Mitteilung berichtigt werden, die aus dem „Schw. Merk.“ in Ihr Blatt überging. Bürgermeister Reibel hier ist noch ein sehr rüstiger Mann, steht zu Anfang der fünfziger Jahre und hat keine Stelle, welche er schon mehrere Wahlperioden hindurch verfehlt, nicht wegen Alterschwäche niedergelegt, sondern deshalb, weil er das ruhige Amt eines Spitalverwalters dem anstrengenden Dienst eines Bürgermeisters in hiesiger Stadt vorziehen zu sollen glaubte.

Freiburg, 23. Nov. (Ob. R.) In Folge der starken Regengüsse der letzten Tage in der Ebene und des reichlichen Schneefalls auf dem Gebirge, in Verbindung mit einer sehr milden Temperatur, ist unsere Dreifam wieder sehr gestiegen, so zwar, daß sie vielfach die noch unvollendeten, in Folge der Frühjahrs-Ereignisse nichtig gewordenen Arbeiten beschädigte, und besonders die, wie es scheint, nicht allzu solide hölzerne Brücke beim Botanischen Garten so defekt machte, daß sie zur Zeit für die Begehung abgesperrt werden mußte und es überhaupt zweifelhaft ist, ob sie bei noch steigendem Wasserstand Stand halten wird.

Am 22. d. hat die diesjährige Kreiserversammlung des Kreises Waldshut unter Anwesenheit des Hrn. Landeskommissärs Ministerialrath Sachs ihre Sitzungen eröffnet. Als Vorsitzender wurde Hr. Bezirksförster Fickler von Thengen gewählt. (Konst. Btg.)

Vermischte Nachrichten.

H Die Dachauerbank-Inhaber Herz, früher Mühlbesitzer in Münschen, und Lindner, vormaliger Lokomotivführer, sind nun auch in gerichtliche Untersuchungshaft gesetzt worden. — Auch aus der bayerischen Pfalz sind artige Sümmen der Dachauer Bank der Hrn. Spitzeder anvertraut worden, größere, als man sich Anfangs dachte; u. A. soll ein Vormund in Speyer an 6000 fl. Münzelgelder dahin geschickt haben, welche er nun aus eigenem Vermögen zu ersetzen haben wird.

Wiesbaden, 22. Nov. (Fr. J.) Verschiedene Aktionäre der Spielbanken zu Homburg und Wiesbaden-Gms wollen die von Seiten der Spielgesellschaften mit dem Staate abgeschlossenen Verträge nicht anerkennen und haben sich gegen deren Rechtmäßigkeit, insbesondere auch gegen die in Folge derselben erfolgte Auslieferung der sog. Kurzfonds an die Regierung protestirt. Sie haben nun die sämtlichen Interessenten zu einer Versammlung am 28. d. nach Frankfurt in den Saalbau ein, in welcher über die jetzt noch zu ergreifenden Maßregeln berathschlagt werden soll. Wie man hört, wollen sie unter allen Umständen den Rechtsweg betreten.

Deutzen, 23. Nov. Der sofort nach Ausbruch des Feuers gelöschte Brand auf der zur Donnersmarchhütte gehörigen

Kohlengrube Concordia betraf nur das Dach eines der Maschinengebäude und hat einen Schaden von höchstens 1500 Thlr. verursacht, der innerhalb 8 Tagen vollständig beseitigt sein wird.

Weimar, 23. Nov. Der Verwaltungsrath der Weimarschen Bank beschloß, die bisher reservirten Bankaktien, im Betrage von 1 Million, den Aktionären zum Kurse von 115 in der Weise zu überlassen, daß den Zubehören von 4 Aktien hierauf je eine der reservirten Aktien gewährt wird.

Ultramontane Sprache. Zur Charakterisirung des Tone, dessen die kirchliche Presse gegen die kirchliche Behörde fähig ist, wenn sie ihr nicht zu Willen ist, mag folgende gegen den Bischof von Passau gerichtete Diatribe eines bayerischen frommen Blattes dienen: „Das wahnsinnige Organ für höhere Blödsinn und passauische Niedertracht, welches der bekannte Journalist Heinrich (so heißt der Bischof) mit bischöflichen Geldern herausgibt. . . . Der hochwürdige Heinrich Mir-graut-vor-Die. . . . Man merkt am Passauer Tagblatt jedesmal, wann der Mond am Abnehmen ist, weshalb wir es nicht für nothwendig halten, dem Organ Heinrichs des Schredlichen noch eigens zu sagen, was es für ein nichtswürdiges verlogenes Papier ist.“

Berlin, 23. Nov. Im Anschlusse an die Mittheilung des „Deutsch. Volk.“, daß die Herrenhaus-Majorität zur Anwendung des Pankratius durch zwei Mitglieder der Majorität der Regierung die Annahme der Kreisordnung habe in Aussicht stellen lassen, macht die „Spener. Btg.“ als diese Unterhändler die H. v. Kleist-Regow und v. Plöy namhaft.

Pesth, 23. Nov. Der „Pesth. Lloyd“ bezieht auf Grund guter Informationen die Nachricht als unrichtig, daß der Antrag auf Eröffnung der rumänischen Linie von dem Lemberg-Gzeronowitzer Bahnhofs-Station des Kaisers bereits erhalten habe. — Demselben Blatt zufolge ist eine Fusion des ungarischen Theiles der Czeris-Larnower Bahn mit der Kaschau-Dorberger Bahn nahe bevorstehend.

Kopenhagen, 22. Nov. Das Barkschiff „Samarang“ aus Rügenwalde, Kapitän Sommer, in Fahrt mit einer Petroleumladung von Baltimore nach Danzig, ist bei Thorsholme in Besitzstand gerathen; die Mannschaft wurde gerettet.

London, 23. Nov. In seinem 81. Lebensjahre ist heute Morgen Sir John Bowring in Claremont verstorben.

Nachricht.

Berlin, 24. Nov. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist die zweite Beratung der Kreisordnung zu Ende geführt worden. Fast allgemein erwartet man, daß noch vor Ablauf dieser Woche die dritte Beratung derselben zum Abschluß kommen werde. Als bald geht die Vorlage an das Herrenhaus. In dieser Woche tritt das Haus noch nicht wieder zusammen. Wie verlautet, ist es die Absicht des Präsidenten, auf den 3. Dezember eine Sitzung des Herrenhauses anzuberaumen. Bis dahin werden denn auch die in Aussicht genommenen Neuberufungen in dies Haus vollzogen sein.

Stuttgart, 25. Nov. In der Abgeordneten-Kammer befragt Wächter die außerordentliche Vergebung der Telegramme auf der Linie Stuttgart-Frankfurt. Die in Berlin verabredete zweite Leitung sei nur von Württemberg ausgeführt. Wächter fragte an, ob das Ministerium nicht bei den weisheitlichen Verwaltungen, namentlich bei der badischen, beschleunigte Beseitigung des Nothstandes herbeiführen könnte.

Paris, 25. Nov. Morgens. Die „Agence Havas“ meldet: Die Majorität der Kommission zur Beratung des Redirektions-Antrags hat beschlossen, sich darauf zu beschränken, die Herstellung der Ministerverantwortlichkeit zu beantragen. Thiers besteht auf der Lösung der Verfassungs-Fragen, wie Verlängerung seiner Vollmachten, Errichtung einer Vizepräsidenten-Stellung, Schaffung einer zweiten Kammer, theilweise Erneuerung. Die Minorität der Kommission wird einen Gegenbericht einbringen.

Madrid, 23. Nov. Eine föderalistische Bande hat sich bei Medina Sidonia, eine aus etwa 150 Köpfen bestehende republikanische bei Arcos de la Frontera gezeigt. Die telegraphische Verbindung zwischen Saragossa und Barcelona ist neuerdings unterbrochen und auch in Algerias werden Störungen der Ruhe befürchtet. — Das Befinden des Königs ist ein zunehmend befriedigenderes.

Madrid, 25. Nov. Anlässlich der Rekrutenaushhebung haben in Madrid und der Provinz Murcia Unordnungen stattgefunden. In Barcelona machen sich Anzeichen einer Aufregung kund. Die Insurgenten fahren fort, Telegraphen und Brücken zu zerstören.

London, 25. Nov. Bei dem gestern im Hydepark stattgehabten Meeting waren 300 Personen anwesend. Es nahm eine Resolution an, welche sich für die Freilassung der Polizeikonstabler ausspricht und das Verfahren der Behörden mißbilligt.

Neu-York, 24. Nov. Die Präsidentenbotschaft wird wirksame Mittel empfehlen zur Verhinderung weiterer Gewaltthatigkeiten Mexiko's; sie wird erklären, um dem Verlangen nach Reform der Verhältnisse in Betreff der Zivil-Standesbeamten zu begegnen, daß die Tüchtigkeit und Ehrlichkeit, nicht die politische Ansicht der Kandidaten für die Anstellung im Zivildienst entscheidend sein solle.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Ueber die Rettung der Mannschaften der beiden Schiffe, welche in dem schweren Nordoststurm in der Nacht vom 12. zum 13. November auf dem Hohenwege beim Weser-Mündungsturm strandeten, berichtet der Vormann der Bremerhafener Station dem Vorstande das Folgende: Nachdem wir in Folge einer Depesche, welche meldete, daß südlich vom Leuchthurm ein zweimastiges Fahrzeug gestrandet sei, gegen 2 Uhr 20 Min. in Lau des Dampfes Diana von Bremerhaven abgegangen waren, langten wir gegen 5 Uhr Nachm. in der Nähe der Strandungsstelle an. Schwerer Sturm aus N.-O. mit dichtem Schneegehäuse machten die eingetretene Dunkelheit noch unüberwind-

lich. Das gestrandete Fahrzeug war nicht mehr zu sehen, doch arbeiteten wir in der Richtung, wo wir dasselbe vermuteten, weiter. In dem machten hohe schäumende Wellen, welche am Rande der Sandbank zu überfluthenden Brandungen wurden, es uns unmöglich, bei Sturm und Dunkelheit uns mit dem Boote dem Fahrzeug zu nähern. Wir ließen deshalb einen Lebensretter an langer Leine nach dem Schiffe treiben. Derselbe wurde dort glücklich ergriffen und so zogen wir nach einander die beiden Leute der Besatzung zu uns in's Boot. Schon vor unserer Ankunft bei der Strandungsstelle hatten wir am Nachmittag ein auf dem Hohenwege gestrandetes zweites Schiff weiter nach dem Feederwarder Fahrwasser zu ziehen. Dieses Schiff war aber jetzt 9 1/2 Uhr Abends, unter Sturm und Schnee nicht mehr zu erreichen. Wir blieben jedoch während der Nacht mit unserm Boote in der Nähe, und sobald der Tag zu schimmern begann, nahmen wir auch die aus 3 Mann bestehende Besatzung dieses Schiffes in's Boot auf und landeten die 5 Geretteten am 14. November um 10 Uhr Morgens in Bremerhaven. Das erste Schiff war die „Agathe“, Kapit. P. Volmers, das zweite die „Betha“, Kapit. J. Fod, beide von Raimd mit Holz nach Barel. — Bremen, 15. November 1872.

Karlsruhe, 25. Nov. Mittwoch den 27. d. M. gibt die „Liederhalle“ ihr 30tes Sittungsconcert. Seit Jahren gewohnt, von diesem Männer-Gesangverein nur Ausgezeichnetes zu hören, dürfte auch die bevorstehende Aufführung, dem uns vorliegenden Programm entsprechend, Vortreffliches in Aussicht stellen.

Hamburg, 21. Nov. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Gimbria“, Kapitän Stahl, welches am 6. d. Mts. von hier und am 9. d. Mts. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 13 Stunden am 20. d. Mts. 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Frankfurter Kurszettel vom 25. November.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig.	102 1/2
Preußen 4 1/2% Obligationen	102 1/2
Baden 5% Obligationen	99 1/2
" 4 1/2% "	92
" 3 1/2% Oblig. v. 1842	87 1/2
Bayern 5% Obligationen	100 1/2
" 4 1/2% "	99 1/2
" 4% "	92 1/2
Württemberg 5% Obligationen	103
" 4 1/2% "	99 1/2
" 4% "	93 1/2
Nassau 4 1/2% Obligationen	99 1/2
" 4% "	99 1/2
Sachsen 5% Obligationen	—
Gr. Hessen 5% Obligationen	—
Deisterreich 5% Silberrente	64 1/2
Zins 4 1/2%	1872
Deisterreich 5% Papierrente	61 1/2
Zins 4 1/2%	90 1/2
Eurem-4% Obl. i. R. à 28 fr.	90 1/2
Bury 4% " i. R. à 105 fr.	90 1/2
Russland 5% Oblig. v. 1870	—
£ à 12.	91
5% dto. v. 1871	89 1/2
Belgien 4 1/2% Obligationen	101 1/2
Schweden 4 1/2% dto. i. R. i. R.	96 1/2
Schweiz 4 1/2% Eid. Oblig.	—
4 1/2% Bern-Stdtobl.	99 1/2
N. America 6% Bonds 1882	—
von 1862	96 1/2
6% dto. 1885r	—
von 1865	97 1/2
5% dto. 1904r	—
(10) dto. v. 1864	92 1/2
3% Spanische	28 1/2
5% Bolle fronz. Rente	83
1872	86 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank	117 1/2
Frankf. Bank à 500 fl. 3%	146 1/2
Bankverein à 100 fl. 3%	168 1/2
Einj. 1867/8	168 1/2
Berliner Bank-Aktien	143 1/2
Darmstädter Bank	586 1/2
Oesterr. Nationalbank	1060 1/2
Oesterr. Credit-Aktien	367 1/2
Rheinische Creditbank	136 1/2
Rälinger Bank	108 1/2
Stuttgarter Bank-Aktien	115
Deister. deutsche Bank	126 1/2
4 1/2% Bayer. Dth. à 200 fl.	131 1/2
4 1/2% österr. Marbahn 500 fl.	144 1/2
4% österr. Ludwigsbahn	181 1/2
3 1/2% österr. Staatsb.	78 1/2
5% österr. Staatsb.	366 1/2
5% österr. Staatsb. St.-G.-A.	217 1/2
5% Nordwestb.-A. i. R.	234 1/2
5% österr. Staatsb. Prior.	267 1/2
5% österr. Staatsb. Hypothekendarb.	186 1/2
5% österr. Staatsb. A. 200 fl.	258
5% österr. Staatsb. Feuerf.	237 1/2
102 1/2	83 1/2
1. Em. 84 1/2	81 1/2
2. Em. 81 1/2	—
Neuerf. neue	—
dto. (Neumarkt-Ries)	93
3% österr. Staatsb. Prior. Feuerf.	917 1/2
5% österr. Staatsb. Prior. v. 67/68	867 1/2
5% österr. Staatsb. Prior. v. 1869	863 1/2
5% österr. Staatsb. Prior. v. 1870	91 1/2
70 1/2	79 1/2
79 1/2	—
77 1/2	86 1/2
50 1/2	58 1/2
37 1/2	—
100 1/2	83 1/2
83 1/2	66 1/2

Anlehensloose und Prämienanleihen.	
Bayr. 4% Prämien-Anl.	110 1/2
Badische 4% dto.	110
3% dto.	70
Prämien-Anl. 20-Jähr. Loose	208 1/2
Großh. Hessische 50-Jähr. Loose	25 fl.
Ansbach-Gunzenhausen Loose	13 1/2
Deister. 4% Prämien-Anl. 1864	92
v. 1860 fl. v. 1860	95 1/2
100-Jähr. Loose von 1864	165 1/2
Schwedische 10-Jähr. Loose	14 1/2
Finnländische 10-Jähr. Loose	9 1/2
Reininger fl. 7.	7 1/2
Odenburger Thlr.-40-R.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 5%	98
Berlin 60 Thlr. 4%	105
Bremen R. 300 3/4%	175 1/2
Hamburg 100 R. 5%	86 1/2
London 10 Pf. St. 7%	119 1/2
Paris 200 Fcs. 5%	92 1/2
Wien 100 fl. österr. 6%	107 1/2
Dollar in Gold	2.25—26
Dollarcoupon	—
Stimmung: fest.	—

Berliner Börse. 25. Nov. Kredit 209 1/2, Staatsbahn 209 1/2, Lombarden 124 1/2, 82er Amerikaner 97, Rumänier —, 60er Loose —, ruhig.

Wiener Börse. 25. Nov. Kredit 341.70, Staatsbahn 337.25, Lombarden 203.—, Papierrente —, Napoleons'or 8.66 1/2, Anglo-bankaktien —, lebhaft.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage II. Seite.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hermann.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 26. Nov. 4. Quartal. 127. Abonnementsvorstellung. Schach dem König, Lustspiel in 4 Akten, von Schaufert. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch 27. Nov. Deutsche Treue, dramatisches Gedicht in 1 Akt, von Wohlmutz. Babeluren, Lustspiel in 1 Akt, von Putzig. Englisch, Posse in 1 Akt, von Ötner. Anfang 1/2 7 Uhr.

Geburts-Anzeige.

D. 389. Karlsruhe. Heute Nacht wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Karlsruhe, den 24. Novbr. 1872.
von Silgenbeimb,
Premierlt. im 2. bausatistischen Infant.-Regt. Nr. 76 und Adjutant der 55. Infant.-Brigade.

D. 382. In der Unterzeichneten traf so eben ein:

Ingo und Ingraban.

Roman von **Gustav Freytag.**
Preis 4 fl. 3 kr.

Karlsruhe
G. Braun'sche Hofbuchhandlung

Interessantester Roman der Neuzeit!

D. 384. So eben neu eingetroffen aus dem Verlage von **Eduard Hallberger** in Stuttgart:

Die zweite Auflage von Um Szepter und Kronen.

Zeit-Roman von **Gregor Samarow.**
4 Bde. Preis Thlr. 6. oder fl. 10. 30 kr. v. h.

bei der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.**

D. 348. Tübingen. Im Verlage der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** ist so eben erschienen:

Encyclopädie der Staatswissenschaften.

Von **Robert von Mohl.**
Zweite, ungarbeitete Auflage.
gr. 8. broch. 7 fl. 20 kr. — 4 Rthlr. 10 Sgr.

Diese neue Auflage darf mit voller Berechtigung als eine umgearbeitete, vielfach verbesserte u. vermehrte bezeichnet werden. Die mit dem Inhalt vorgenommenen Veränderungen sind sehr bedeutend und der Art, daß sie den Nutzen, wie den Ruf des Werkes nur erhöhen.

Auch Besitzer der ersten Auflage werden den Ankauf der neuen nicht zu bereuen haben.

W. G. Hamiltons

parlamentarische **Logik, Taktik und Rhetorik.**

Aus dem Englischen überfetzt und nach Materialien geordnet.
Zweite Auflage.
gr. 8. broch. — 48 kr. — 15 Sgr.

Das kleine, aber inhaltsreiche Werk, welches hier von einem der berühmten Staatsgelehrten dem deutschen Leser übergeben wird, ist die Frucht vielfähriger Erfahrung und Beobachtung von Seiten eines der hervorragenden Redner des englischen Parlaments. Einer weiteren Empfehlung bedarf dasselbe um so weniger, als schon der erste Blick zeigt, welcher Sach von praktischer Weisheit in dem engen Raume zusammengebrängt ist. Mitglieder beratender Versammlungen, sowie Allen, welche deren Thun und Lassen mit Aufmerksamkeit verfolgen, werden diese Blätter Nutzen und Vergnügen gewähren.

D. 388. 1. Karlsruhe.
Donnerstag den 28. Novbr.

Drittes Abonnements-Concert

des **Großh. Hoforchesters** im großen Museums-Saale.

Unter freundlicher Mitwirkung der **Fräulein Käthe von Stuttgart**, und Herrn **Pianist Julius Butts** von Wiesbaden.

Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Abonnements-Preise für 4 Concerte:
Ein reserv. Platz im Saale 4 fl. — fr.
Ein nichtreserv. Platz im Saale 4 fl. 30 kr.
Gallerie 3 fl. 30 kr.

Kassenpreis:
Ein reserv. Platz im Saale 1 fl. 30 kr.
Ein nichtreserv. Platz im Saale 1 fl. — fr.
Gallerie — fl. 48 kr.

Billette sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Dörfl, Frey, Schuster**, sowie Abends an der Kasse zu haben.

D. 370. 1. Nr. 3726. G u g e n.

Offene Gehilfenstelle.

Bei dem fürstl. fürstberg. Rentamt Engen wird die zweite Gehilfenstelle, mit einem jährlichen Gehalte von 500 fl., auf 1. Januar 1873 erledigt.

Bewerber um dieselbe wollen unter Vorlage ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen sich melden.

Geometergehilfe.

ein tüchtiger, findet im nächsten Frühjahr gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung bei **Geometer A. Koch** in **Hausen** im **Wiesenthal.**

D. 357.

D. 373. 1. Karlsruhe.

5% Pfandbriefe der Süddeutschen Boden-Credit-Bank in München.

Die Unterzeichneten sind von oben genanntem Institut mit dem Verkauf ihrer 5% Pfandbriefe beauftragt und können solche bis auf Weiteres **al pari** in Stück à Thlr. 1000 = fl. 1750.
500 = 875.
400 = 700.
200 = 350.
100 = 175.

nebst laufenden Zinsen à 5% vom 1. November an, ohne weitere Kosten, bei denselben bezogen werden.

Nach den Bestimmungen der Königlich Bayerischen Regierung darf von der Bank kein Pfandbrief ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende Hypothekensicherung gedeckt ist, — außerdem haften für die Sicherheit der Pfandbriefe das Actien-Capital der Bank von 14 Millionen Gulden und die Reserven.

Karlsruhe und Baden-Baden, 23. November 1872.
G. Müller & Co.

Liederhalle.

Mittwoch den 27. November 1872:

Bur Feier des 30. Stiftungsfestes

Musikalische

Abend-Unterhaltung

im großen Eintracht-Saale.

Indem wir uns beehren, unsere verehrlichen Mitglieder und Ehrenmitglieder zu dieser Abendunterhaltung einzuladen, bemerken wir, mit Bezug auf das Einführungsstatut, ausdrücklich, daß ohne Eintrittskarte niemand Zutritt gestattet werden kann.

Um indeß Nichtmitgliedern den Besuch der Aufführung zu ermöglichen, sind in den Buchhandlungen von **Braun und Ullrich** und in den Musikalienhandlungen von **Dörfl** und **Schuster** Eintrittskarten zu haben und zwar:

Vorbekaltene Plätze im Saal zu . . . 1 fl. 30 kr.
Nichtvorbekaltene Plätze im Saal oder auf der Gallerie . . . fl. 48 kr.
Die verehrlichen Mitglieder bitten wir, ihre Eintrittskarten Dienstag Nachmittag von 1—3 Uhr im **Reiderkalkhof** (Eintracht, Seitengebäude, Treppe rechts im Hof) gefl. in Empfang nehmen zu wollen.

Karlsruhe, den 20. November 1872.

Der Vorstand.

Das Internationale Auskunftsbureau für Geschäfts- und Creditverhältnisse von Krebs & Lücke, Berlin, S. Hausvoigteiplatz 5.

ertheilt die directesten, promptesten und wahrheitsgetreuesten Auskünfte über sämtliche Firmen des In- und Auslandes, sowie überseitliche Plätze. Feinste Bankreferenzen auf dieselben Plätze, sowie London, Paris, Madrid u. c. c. stehen denselben zur Seite und werden nebst Abonnementbedingungen auf Verlangen franco überlanbt.

D. 616. 8. Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. Deutschland	30. Noobr.	nach Newyork	D. Berlin	15. Jan. 1873	nach Baltimore
D. Mosel	7. Debr.	„ Newyork	D. Weser	18. Jan. „	„ Newyork
D. Bremen	11. Debr.	„ Newyork	D. Mosel	25. Jan. „	„ Newyork
D. Main	14. Debr.	„ Newyork	D. Main	1. Febr. „	„ Newyork
D. Leipzig	18. Debr.	„ Baltimore	D. Donau	8. Febr. „	„ Newyork
D. Hansa	21. Debr.	„ Newyork	D. Ohio	12. Febr. „	„ Baltimore
D. Strassburg	28. Debr.	„ Newyork	D. Hansa	15. Febr. „	„ Newyork
D. Rhein	4. Jan. 1873	„ Newyork	D. Deutschland	22. Febr. „	„ Newyork
D. Amerika	11. Jan. „	„ Newyork			

Vasage-Preise nach New-York: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler. Courant.
Vasage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Fr. Grt.

von Bremen nach Neworleans

via **Havre und Havana**

D. Köln 18. December D. Frankfurt 22. Jan. 1873

D. Strassburg 19. Februar 1873

und ferner ein- oder zweimal monatlich.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Caracas, La Guayra und Porto Cabello** mit Anfahrtsstellen via **Nanana** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China und Japan.**

D. Hannover 6. December D. König Wilhelm I. 6. Januar 1873 und ferner am 6. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Walther & v. Reckow in Mannheim

und deren bekannte Agenten schließen ebenfalls Verträge für den **Norddeutschen Lloyd** ab.

Aechte Bartzwiebel

garantirtes **Barterzeugungsmittel** hauptsächlich aus dem Extracte der vom Prof. G. L. E. d. o. entdeckten Pflanze **Unio**lar bestehend, darf in Folge ihrer ausgezeichneten Wirkung auf das Angewandte empfohlen werden, indem sie den **Barterwuchs** mit ungläublicher Schnelligkeit fördert, und selbst bei ganz jungen Leuten einen vollen kräftigen Bart hervorruft, was schon durch zahlreiche Zeugnisse bewiesen wurde.

Preis pr. Waquet nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 45 kr.
General-Depôt bei **G. L. Rouling's** Nachfolger in Frankfurt a. M.
Depôt bei **Th. Brugler, Karlsruhe, Waldstraße 10.**

D. 617. 8.

D. 386. Karlsruhe.

Circus Corty,

Ludwigsplatz, Karlsruhe.

Heute, **Dienstag den 26. November,**

Große Galla- und Abschieds-Vorstellung.

Alles Nähere durch Anschlag- und Programmzettel.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr, Anfang präzis 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Corty, Althoff,
Direktor, Regisseur.

Ingleich sage ich dem hochgeehrten Publikum von Karlsruhe und Umgegend meinen herzlichsten Dank für den mir hier zu Theil gewordenen Besuch und Beifall und werde mit einem herzlichen Gruß an alle meine Freunde und Bekannte.

Hochachtungsvoll
Pierre Corty.

D. 382. 1. Forstheim.

Gesucht

werden 2 tüchtige **Messingdreher**

bei dauernder Beschäftigung und guter Bezahlung bei **Lind & Fischer, Metallgießerei, Forstheim.**

D. 380. **Commisshelle-Gesuch** in einem Manufaktur- oder Bankgeschäft von einem zuverlässigen jungen Mann (Israel). Eintritt kann nach Wunsch erfolgen. Antwort sind N. No. 40 poste restante Bruchsal.

D. 385. Karlsruhe. Ein **tüchtiger Setzer**

wird zu sofortigen Antritt gesucht von der **G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.**

D. 383. Nr. 1626. Weersburg.

Stipendienverleihung.

Es sind dahier in Erledigung gekommen:

1. Das **Christoph Uhlirische Stipendium**, im Betrage von jährlich 40 fl., welches vorzugsweise für Jünglinge aus der Familie des Stipend., die sich dem geistlichen Stande widmen, bestimmt ist, jedoch in Ermanglung solcher an einen armen hiesigen Bürger, sohn vergeben werden kann.

2. Das für **Theologie studirende arme hiesige Bürgerkinder** bestimmte **Bühmann'sche Stipendium** mit jährlich 30 fl.

Diejenigen, welche sich um diese Stipendien bewerben wollen, haben ihre Gesuche unter Anschließ der Sitten-, Vermögens- und Studienzeugnisse binnen 3 Wochen bei unterfertigter Stelle einzurichten.

Weersburg, den 15. November 1872.
Bürgermeister **Kaiser**,
vdt. **Schreiber.**

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsberufungen.
Nr. 13. Nr. 37. 380. **Mannheim.**

In Sachen des **Karl Wilhelm Schäfer** von **Reichardt**, Klägers, gegen den **Debitorenhandler Jean Schwab** in **Mannheim**, Beklagten, Forderung betreffend, wird **Tagfahrt zur Eidesleistung** anberaumt auf **Freitag den 6. Dezember d. J.,** Vormittags 10 Uhr,

und wird hiezu der **Advokat Philipp Schwab** von **Mannheim**, zur Zeit an unbekanntem Orten in **Amerika** abwesend, mit dem Bemerken vorgeladen, daß sein Anwalt als **Eidesverweigerung** gelte.

Dies wird dem Genannten hiermit öffentlich bekannt gemacht und ihm zugleich aufgegeben, spätestens bis zur anberaumten Tagfahrt einen in **Mannheim** wohnenden **Gewaltthaber** anzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an dem Sitzungs-orte des hiesigen Amtsgerichts angeschlagen würden.

Mannheim, den 15. November 1872.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. **S u o l.**

Strafrechtspflege.
Ladungen und Forderungen.
Nr. 21. Nr. 2210. **Freiburg.**

In Anklagefachen gegen **Heinrich Kurz** von **Karau**, wegen **Beleidigung** des **Kaisers.**

Wird **Tagfahrt** zur **Schwurgerichtlichen Hauptverhandlung** im **Schwurgerichtsaale** des **Kreis- und Hofgerichtsgebäudes** dahier auf **Donnerstag den 12. Dezember d. J.,** Nachmittags 2 Uhr,

angeordnet und wird hiezu der **Ständige Angeklagte** mit dem Anfügen vorgeladen, daß er sich **14 Tage** vor der **Hauptverhandlung** bei **Großh. Amtsgericht Schönaich** zu stellen hat, und daß die **Verhandlung** und **Mittheilung** **Kaufmann** wird, er mag erscheinen oder nicht.

Dies wird dem **Ständigen Angeklagten** öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg, den 21. November 1872.
Großh. Kreis- und Hofgericht, **Schwurgerichtshof.**
Der **Vorsitzende**,
Sauerbed.

Nr. 66. Nr. 1746. Offenburg.

gegen **Christian Wälde** von **Gutsch**, **Ludolf Klein** von **Daslach**, **Marzell Bürkle** von **Daslach**, **Christian Bühler** von **Rehengerich**, **Wilhelm Büchle** von **Oberwolfach**, **Rudolf Reich** von **Einach** und **Georg Benz** von **Schnellingen**, wegen **Ungehorsams** in **Erfüllung** der **Wehrpflicht.**

Beschluß.

Wird **Hauptverhandlung** auf **Montag den 16. Deabr. d. J.,** Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, und werden hiezu die **Beschuldigten** mit dem **Androhen** vorgeladen, daß im Falle ihres **Ausbleibens** das **Urtheil** nach dem **Ergebnis** der **Untersuchung** gefällt werden wird.

Offenburg, den 21. November 1872.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht — **Strossammer.**

G i e l e n.

Nr. 24. Nr. 7257/8. **Oberkirch.** Das **Großh. Bezirksamt** hier hat gegen den **Referenten Lazarethgehilfen Albert Schaub** von **Ulm**, sowie gegen den **Landwehrmann Grenadier Otto Müller** von **Ulm** auf Grund des **§ 360** Ziff. 3 **R. St. O. B.** die **Erkennung** einer **Geldstrafe** von je **10 Thaler** oder im Falle des **Unvermögens** eine **Gefängnißstrafe** von **5 Tagen** beantragt, weil die **Genannten** ohne **Erlaubniß** aus **wonerten.**

Ueber diese **Anklage** wird **Hauptverhandlung** auf **Dienstag den 3. Dezember d. J.,** Vormittags 9 Uhr,

angeordnet und die **Angeklagten** werden hiezu mit dem **Anfügen** vorgeladen, daß im Falle ihres **Ausbleibens** das **Erkenntniß** nach dem **Ergebnis** der **Untersuchung** gefällt würde.

Oberkirch, den 15. November 1872.
Großh. bad. Amtsgericht.

K ä r e r.

Nr. 35. Nr. 11. 173. **Bühl.**

gegen **Reverend Augustin Leppert** von **Woen**, wegen **unersaubter Auswanderung.**

Beschluß.

Gegen **Augustin Leppert**, **beurlaubten** **Referenten** von **Woen**, ist gemäß **§ 360** Ziff. 3 **R. St. O. B.** von **Großh. Bezirksamt Bühl** wegen **Auswanderung** ohne **Erlaubniß** **Anklage** erhoben und eine **Geldstrafe** von **50 Thlr.** und **Verfallung** in die **Kosten** des **Strafverfahrens** beantragt.

Zur **Hauptverhandlung** wird **Tagfahrt** auf **Freitag den 20. Dezember,** Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, und es wird dazu der **Beschuldigte** mit der **Aufforderung** vorgeladen, in der **Tagfahrt** zu erscheinen, ansonst nach dem **Ergebnis** der **Untersuchung** das **Erkenntniß** werde gefällt werden.

Bühl, den 5. November 1872.
Großh. bad. Amtsgericht.
J a c o b i.

Wolf.

Nr. 42. Nr. 20. 054. **Kastatt.** **Fahr-** **kartenausgeber** **Hofius Becker** von **der** **Eisenbahnstation** **Hörden** steht bei **uns** wegen **Unterthänigkeit** von **318 fl. 35 kr.** **Dienst-** **gelder** in **Unterthänigkeit.** **Derselbe** wird **auf-** **gefordert, sich**

binnen 14 Tagen **dahier** zu **stellen**, widrigenfalls, **trotz** **seiner** **Unwesenheit**, **Urtheil** nach **dem** **Ergebnis** **der** **Untersuchung** **erlassen** **wird.**

Zugleich wird das **Vermögen** des **Abwesenden** mit **Befehl** belegt und **enklich** **gebeten**, denselben **gemäßlich** an **uns** **einzuliefern.**

Kastatt, den 23. November 1872.
Großh. bad. Amtsgericht.
P f a f f.

Bern. Bekanntmachungen.

D. 387. Nr. 10. 173. **Karlsruhe.**

Das Gr. Bad. Eisenbahn-Lotterie-Anlehen zu 14 Millionen Gulden gegen 35 fl. Loose vom Jahr 1845 betr.

Die **Ziehung** derjenigen **20 Serien**, welche die **ter** **108. Gewinnziehung** des **obigen** **Anlehens** **mit** **spielenden** **1000** **Loosen** **bezeichnen**, wird

Samsag den 30. November 1872, **Nachmittags 3 Uhr,** im **Ständehaus** **dahier** **öffentlich** **vorgenommen** **werden.**

Karlsruhe, den 25. November 1872.
Großh. bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
S e i m.

Erledigte Stelle.

Durch die **Beerdigung** unseres **ersten** **Steuergesellen** ist **dessen** **Stelle**, **verbunden** **mit** **einem** **Gehalte** **von** **700 fl.**, in **Erledigung** **gekommen**, welche **alsobald** **wieder** **besetzt** **werden** **soll.**

Bewerber, welche die **hiezu** **nothigen** **Kenntnisse** **besitzen**, wollen **sich** **unter** **Vor-** **lage** **ihrer** **Zeugnisse** **bei** **uns** **melden.**

Neberlingen, den 21. November 1872.
Großh. Hauptsteueramt.
S e h t.

(Mit einer Beilage.)